



Völkerrechtlicher Gründungsvertrag des ICCJV “International Common Law Court of Justice Vienna”

Im Bewusstsein, dass alle lebendigen Männer und Frauen als geistig sittliche Wesen aus Fleisch und Blut des Planeten Erde dieser Tage und allerorts in ihren unantastbaren, unübertragbaren und unveräußerlichen Rechten verletzt werden,

in der Erkenntnis, dass derartige Verletzungen den Frieden, die Sicherheit und das Wohl des Planeten Erde samt ihrer Bewohner schaden,

entschlossen, diese Missstände abzuschaffen, gründen die Initiatoren bei absoluter Notwendigkeit den International Common Law Court of Justice Vienna als Völkerrechtssubjekt nach Naturrecht, Menschenrecht, Völkerrecht und Allgemeinrecht als Fundament eines universellen Rechtsbewusstseins auf regionaler und internationaler Ebene,

bekräftigend, dass alle Verbrechen gegen die Menschheit vermeidbar sind, sofern sie den Naturgesetzen folgen, die uns die Schöpfung vorgegeben hat,

daran erinnernd, dass die Völkergemeinschaft in den letzten Jahrtausenden das Völkerrecht gewohnheitsrechtlich praktiziert, wodurch die Menschenrechte in sich begründet sind mit dem Postulat, diese zu achten, anzuwenden und zu schützen,

aus der Erkenntnis heraus, dass der Mensch über Jahrhunderte zur Person entfremdet wurde und in Wahrheit als einzigartiges Lebewesen niemals mit einer Person zu identifizieren ist,

im festen Willen, zu diesem Zweck und um der heutigen Generation und künftigen Generationen Willen, einen nach dem Naturrecht, Menschenrecht, Völkerrecht und Allgemeinrecht mit dem System des Common Law in Beziehung stehenden unabhängigen und ständigen International Common Law Court of Justice Vienna zu errichten, der die höchste Gerichtsbarkeit über alle Verbrechen von Menschen gegen Menschen hat,

bekräftigend, dass die regionalen International Common Law Court of Justice Vienna und deren gewählte und vereidigte Menschen auf dem Planeten Erde alle Vorrechte und Immunitäten genießen, die zur Verwirklichung ihrer Ziele erforderlich sind und derer sie bedürfen, um ihre mit dem International Common Law Court of Justice Vienna zusammenhängenden Aufgaben in voller Unabhängigkeit wahrnehmen zu können,

deshalb sind wir, die regionalen Gründer des International Common Law Court of Justice Vienna, im gegenseitigen Einvernehmen wie folgt übereingekommen und unterzeichnen diese naturrechtliche, menschenrechtliche, völkerrechtliche und allgemeinrechtliche Vereinbarung, sowie die Common Law Charta und das Wiener Statut des International Common Law Court of Justice Vienna als Rechtsgrundlage und verbindliche Statuten urkundlich.



Wir begründen dies wie folgt:

Von Geburt an stehen jedem Menschen die Menschenrechte zu, welche über den Rechten des Staates stehen, wobei alle Staaten „*pro futuro*“ die Grundrechte, das heißt, Menschenrechte, im Sinne einer Trennung vom Staat einzuhalten haben.

Die Person als Rechtssubjekt ist als juristische Fiktion anzusehen. Der Mensch ist ein geistig sittliches Lebewesen. Die Grundrechte des Lebewesens Mensch bedeuten, dass die Person kein Mensch im Sinne des Gesetzes ist, da die Würde des Menschen unantastbar ist. Der Mensch hat angeborene Rechte - diese sind weder übertragbar noch übertragbar.

Der Mensch ist seinem naturgegebenen Wesen nach kein Rechtssubjekt.

In Österreich gelten nach Artikel 9 B-VG (BundesVerfassungsgesetz) „*Die allgemeinen anerkannten Regeln des Völkerrechtes (allerdings nur) als Bestandteile des Bundesrechtes*“ [BGBl 350/1981].

Über die Entstehung des B-VG in der Fassung 1920 gibt es nahezu keine Aufzeichnungen und keine Protokolle, die belegen, dass im Parlament darüber abgestimmt wurde. Das B-VG ist nur das Grundgerüst für die Österreichischen Rechtsnormen und ist nicht self-executing.

Bezeichnend ist, dass der Vater der B-VG, Hans Kelsen, sich in jungen Jahren mit der Bundesverfassungsvorstellung auf der Grundlage von Niccoló Machiavelli „*Il Principe*“ beschäftigt hat.

An der Entstehung des B-VG hat das Volk nicht mitgewirkt. Es enthält auch keine Grundrechte.

Das Staatsgrundgesetz ist 1867 in Kraft getreten mit einem kleinen Grundrechtskatalog. Frühere Verfassungsentwürfe, wie z.B. der Kremstaler Verfassungsentwurf vom 22. Oktober 1848 und danach, sind nie in Rechtskraft erwachsen.

Ganz anders ist die Entwicklung in der Schweiz. Hier hat das Volk an der Verfassung mitgewirkt.

Zudem findet sich im Artikel 7 BV eine Menschenwürdeklausel. Eine Analogie zum Schutz der Menschen wurde hier völkerrechtlich, ähnlich wie im Spanischen Verfassungsrecht, aufgenommen. In der Schweiz ist die Menschenwürde oberstes Staatsziel.

Im antiken Griechenland sprach man vom *ánthropos* (ἄνθρωπος) = Mensch.

Platon spricht in seiner „*Politeia*“ (πολιτεία) von der „*Betrachtung der Gerechtigkeit und Mensch*“. Kant zitiert „*naturaliter maiorenes*“, in welcher der Mensch zumindest zum großen Teil schon längst von fremder Leitung freigesprochen wurde, aber es bequemer ist, unmündig zu bleiben. Diese Meinung des Philosophen wird von uns hervorgehoben, jedoch nicht mitgetragen.

Im alten Rom verstand man unter Völkerrecht die „*ius gentium*“ – Bestimmungen. Das sind Normen für andere Staaten [siehe hierzu Eduard Heilfron, Berlin 1911, „*System des Römischen Privatrecht*“, 1 ff, und Matthias Herdegen, „*Völkerrecht*“ 2013, 12. Auflage, München 2013, 1 ff].

Das heutige Völkerrecht regelt die Anerkennung völkerrechtlicher Grundrechte zum Achtungsanspruch der völkerrechtlichen Grundwerte, wobei bindende Wirkung des Völkerrecht besteht [siehe a.a.O., 29].



In der heutigen Völkerrechtslehre hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass völkerrechtliche Regeln durchaus unmittelbare Rechte und Pflichten für den Einzelnen begründen können. Völkergewohnheitsrechtlich begründete Rechtspositionen Einzelner sind elementare Menschenrechte [a.a.O., 106, Rz 2].

Gesetze gelten nach der modernen Völkerrechtslehre, wenn sie mit dem Rechtssystem bewusst durch den Menschen angenommen werden. Dann gelten die Gesetze, sprich auch staatliche Gesetze, im Sinne einer Fiktion.

Hinsichtlich Deutschland wird angemerkt, dass im Schuld- und Obligationenrecht nur von Personen gesprochen wird. Das deutsche BGB ist wesentlich jünger, wobei sich diese Personen hinsichtlich einer Verpflichtung dem Rechtsband unterwerfen „*obligato est cingulum iuris*“.

Man findet im Deutschen Standesamtsrecht „*Registrierte Personen*“, aber niemals Menschen. Vermögensrechtliche Persifikationen - *persona* (Maske) - finden sich im Römischen Recht, wobei es gerade in Österreich auch im Kontext hierzu relevante Bestimmungen gibt, die den Fiskus betreffen.

Wir weisen darauf hin, dass das Völkerrechtssystem erderfassend ist und es einen Irrtum darstellt, dass Hugo Grotius nicht nur ein Vertreter des Naturrecht war, sondern mit seinem Werk „*Die Freiheit der Meere*“ Eroberungspolitik unterstützt. Er wollte mit seiner These von der Aneignungsfähigkeit des Meeres Interessen der Seemacht Großbritanniens vertreten - siehe hierzu die Kritik von John Selden „*Mare clausum*“ 1935.

Wir sind als Völkerrechtssubjekt ein Internationales Gericht und keine Organisation oder Kooperation, sind völlig unabhängig und verweisen auf das Völkerrecht und die Allgemeinen Menschenrechte.

Wenn wir über die Österreichische Bundesverfassung von Hans Kelsen sprechen, muss doch darauf hingewiesen werden, dass der Österreichische Oberste Gerichtshof jüngst unter der Rubrik: „*Justiz OGH auf § 16 ABGB*“ auf die Zentralnorm unserer Rechtsordnung verwiesen hat und in seinem Kernbereich die Menschenwürde schützt [siehe: 9 Ob A 23/15w].

Nur sind die Gerichte auch angehalten, dies in der Praxis immer zu berücksichtigen, was sehr häufig nicht zutrifft, aber es gibt auch hier Methoden der Kontrolle durch unser Gericht, des „*International Common Law Court of Justice Vienna*“.

Wie bereits ausgeführt, gab es im alten Griechenland Menschenrechte, wie z.B. im Attischen Recht, wo der Grundsatz „*ne bis in idem*“ im Sinne des Artikel 6 EMRK angewandt wurde. In diesem Zusammenhang wird auch auf die geltende UN-Charta Artikel 21 verwiesen. Ein universelles Völkerrecht ist eine Entwicklung, die sich erst in der neuesten Zeit manifestiert hat.

Im Attischen Recht des alten Griechenlands sind viele Konfliktsituationen im griechischen Theater politisch bereinigt worden. Es gab nur männliche Darsteller, die auch Frauenrollen übernahmen, Zuschauer erhielten fallweise auch Tagesgelder. Dies war ein gewisser negativer Beigeschmack.

Dass das Recht, wie oben angegeben, eine Fiktion ist, hat C.G. Jung in der Tiefenpsychologie dargestellt. Er bezeichnete den Teil des „*Ich*“, welcher für ein normatives Verhalten verantwortlich ist



und die Eigenschaft der Persona aufweist, die für das Anpassen tatsächlich funktioniert, allerdings zu Lasten der Individualität, als „Gefühlsverantwortungsbereich“.

Wir weichen von der Auffassung, dass das Recht eine Fiktion ist, nicht ab und verweisen auf die obigen Ausführungen.

C.G. Jung und das Römische Recht sprechen von „*animus*“; Jung von „Fühlen“ im Sinne von „Imagination“, nahezu wie im Römischen Recht „*animus rebus sibi habendi*“, der „(absolute) Wille, eine Sache für sich zu besitzen (zu behalten)“, was Konflikte auslöst.

Es gibt in dem vertretenen Grundsatz über das Völkerrecht diplomatische Beziehungen für unser Gericht und es wurde bereits begonnen, diese aufzunehmen. Unser Gericht ist aus Liebe zur Menschheit für eine erdumfassende Ordnung gerüstet.

Wir fassen zusammen:

Der Mensch trägt alle Rechte auf Erden und Grenzen in der Welt in sich selbst.

Diese Unterfertigung manifestiert somit den Gründungsvertragsbeschluss vom neunzehnten Juni zweitausendvierzehn in Wien mit obigen Inhalt und ist seither in Kraft.

Dies gilt auch für die weiter Beitretenden. Die weiteren Ratifikationsurkunden werden beim International Common Law Court of Justice Vienna in Wien hinterlegt.

Zu Urkund dessen haben die Initiatoren der regionalen Gerichtsgründer diesen Gründungsvertrag unterzeichnet.

Geschehen in der Stadt Bern am zweiten Oktober zweitausendfünfzehn in deutscher Sprache, welche verbindlich ist.

Ausgefertigt in vier Urschriften, wobei jeweils eine Urschrift beim International Common Law Court of Justice Vienna - Wien, eine Urschrift beim International Common Law Court of Justice Vienna - Thüringen, eine Urschrift beim International Common Law Court of Justice Vienna - Zug hinterlegt ist und eine Urschrift beim Weltpostverein in Bern (Universal Postal Union) für die Internationale Völkergemeinschaft zur Kenntnis gebracht wird.



International Law Founding Treaty of the ICCJV "International Common Law Court of Justice Vienna"

Being aware that of all living men and women on the Planet Earth, as spiritually moral beings of flesh and blood, the inviolable, non-transferable and inalienable rights are nowadays violated everywhere, in recognition of the fact that such violations cause damage to the peace, the security and the wellbeing of the Planet Earth and its inhabitants,

with the resolve of putting an end to such abuses, the initiators do establish out of absolute necessity the International Common Law Court of Justice Vienna as object of international law, governed by Natural Law, Human Rights, International Law and Universal Jurisdiction, as the foundation of universal awareness of rights and wrongs at the regional and international level,

emphasising that all crimes against humanity can be avoided, as long as the natural laws are followed that have been presented to us by creation,

reminding that the community of nations has practised international law as common law during the past millennia, thereby laying the foundation of human rights with the postulation that they should be respected, applied and protected,

from the realisation that man has, over centuries, become estranged as a person and in truth must never be identified as a unique creature with a person,

with the firm resolve to establish, for that purpose and with the determination of the current generation and future generations, an independent and permanent International Common Law Court of Justice Vienna, governed by Natural Law, Human Rights, International Law and Universal Jurisdiction in conjunction with the System of Common Law, in which supreme jurisdiction will be vested for all crimes of people against people,

affirming that the regional International Common Law Courts of Justice Vienna and their elected and sworn people on the Planet Earth enjoy all privileges and immunities that they need for the purpose of realising their objectives and that they require to be able to fully independently discharge their duties emanating from their relationship with the International Common Law Court of Justice,

therefore, we, the regional founders of the International Common Law Court of Justice Vienna have agreed with mutual consent as follows and append our signatures to this agreement under natural law, human rights, international and common law and subscribe by deed to the Common Law Charter and the Vienna Statute of the International Common Law Court of Justice Vienna, as legal bases and binding statutes.



Our justifications are the following:

From the moment that he is born, every human being is entitled to enjoying human rights that supersede the rights of the state, while all states must honour the basic rights “pro futuro”, meaning that human rights must be separate from the affairs of state.

The person is a legal subject must be seen as legal fiction. Man is a spiritually moral being. The fundamental rights of man as being entail that no person is a human being in the legal sense, because the dignity of man is inviolable. Man has innate rights – they can neither be ceded nor can they be the object of cession.

As a natural being, man is not a legal subject.

By virtue of Article 9, B-VG (BundesVerfassungsgesetz [Federal Constitutional Code]), the “generally recognised rules of international law do (however only) exist as components of federal law” [Federal Journal 350/1981].

About the coming into being of the federal constitutional code in 1920 there is virtually no documentation and there are no minutes confirming that Parliament has voted on it. The federal constitutional code is merely the basic framework for the Austrian legal standards and it is not self-executing.

It is telling that the father of the federal constitutional code did in later years concern himself with presenting the federal constitution on the basis of Niccolò Machiavelli’s “Il Principe”.

The people were not involved in establishing the federal constitutional code. It does not contain any basic rights, either.

The constitution of the state come into force in 1867, with a small catalogue of basic rights. Earlier drafts of a constitution, such as the Kremsier Constitution of 22 October 1848 and later, have never seen the light of day.

In Switzerland though, matters developed entirely differently. There, the people were indeed involved in drafting the constitution.

And Article 7 of the Federal Constitution of the Swiss Confederation (BV) does include a clause on human dignity. An analogy to the protection of man was included as international law, just like in Spanish constitutional law. In Switzerland, human dignity is the supreme objective of the state.

In ancient Greece, the word was *ánthropos* (ἄνθρωπος) = man.

In his “Politeia” (πολιτεία), Plato mentions “Contemplation of Justice and Man”. Kant cites “naturaliter maiorennnes”, in which man has at least for a large part since long been cleared of being led by external sources, but it would be more comfortable to remain immature. We bring the opinion of the philosopher to the foreground, though we do not support it.

In ancient Rome, international law was understood to consist of the “ius gentium” stipulations; they



are the norms for other states [cf. Eduard Heilfron, Berlin, 1911 "System of Roman Private Law", 1 ff., and Matthias Herdegen, "International Law", 2013, 12th Edition, Munich, 2013, 1 ff.].

Current international law regulates the recognition of fundamental international rights in terms of claiming the basic values, while international law has a binding effect [cf. *ibid.*, 29].

In current jurisprudence on international law, the view has taken hold that international rules may indeed be direct justifications for rights and obligations of individuals. Legal positions of individuals based on international common law are elementary human rights [*ibid.*, 106, Point 2].

Laws are valid in modern jurisprudence on international law, if they have been consciously adopted into the legal system by the people. Then, the laws, say also state laws, apply in a fictitious sense.

In respect of Germany it is noted that in laws governing debts and obligations, there is only mention of persons. The German Civil Code is of a significantly more recent date, while those persons submit themselves in respect of their obligation to a legal rope (*obligatio est cingulum iuris*).

In the German civil registry, only persons are recorded, never people. Personifications in property law – *personae* (mask) – do also exist in Roman law, while precisely in Austria there are also relevant stipulations in that context, relating to fiscal law.

We should like to point out that the system of international law exists all over the earth and that it is a mistake to conclude that Hugo de Groot was not only an advocate of natural law, but supported in his work "The Freedom of the Seas" a policy of conquest. With his thesis on the ability of appropriation by the sea, he merely wanted to represent the interests of the British navy – cf. the criticism of John Selden's "Mare clausum", 1935.

As object of international law, we are an International Court and not an organisation or cooperation, we are fully independent and refer to International Law and Universal Human Rights.

When we are talking about the Austrian federal constitution of Hans Kelsen, it should actually be pointed out that the Austrian Supreme Court has lately referred to the central norm of our legal system under the heading: "Justiz OGH auf § 16 ABGB" [Justice, Supreme Court, to Article 16, General Civil Code] and does protect the core areas of human dignity [cf. 9, Ob, A 23/15w].

However, courts are also compelled to always apply that in practice, which very often is not the case, but also in that respect our court, the International Common Law Court of Justice Vienna" has means of exercising control.

As already mentioned, human rights did exist in ancient Greece, such as in the laws of Attica, where the principle of "ne bis in idem" was applied within the meaning of Article 6, ECHR. At this juncture, reference is also made to the applicable Article 21 of the UN Charter. Universal international law is a development that has only manifested itself in recent times.

Under the laws of Attica in ancient Greece, many conflict situations in Greek theatre have been politically eliminated. There were only male artists who also played female roles and spectators were also given daily allowances from time to time. That had a certain negative connotation.



That the law, as presented above is a fiction, has been shown by C G Jung in in-depth psychoanalysis. However, he did designate the part of the „I“ that is responsible for a normative behaviour and contains the characteristics of the persona, which does actually function for making adjustments, as a burden on individuality, as “Responsibility of the Sense of Feeling”.

We do not deviate from the opinion that the law is fictitious and refer to the representations above.

C G Jung and Roman law speak of “animus”; Jung of “feeling” in the sense of “imagining”, almost as in “animus rebus sibi habendi” in Roman law, the “(absolute) will of possessing (keeping) a matter for oneself”, which does lead to conflicts.

The represented principle on international law does allow for diplomatic relations for our Court and a start has already been made with establishing them. Out of love for man, our Court has been set up to cover the cover the entire world.

In summary:

Man bears all rights on earth and boundaries in the world in himself.

Therefore, the appending of signatures is a manifestation of the resolve of the nineteenth day of June of the year two thousand and fourteen to establish the founding treaty Vienna, with contents as described above and it has been in force since that day.

That also applies to any later acceding parties. The other deeds of ratification will be deposited at the International Common Law Court of Justice Vienna in Vienna.

In deed whereof, the initiators of the founders of the regional courts have appended their signatures to this founding treaty.

Passed in the City of Berne on the second day of October in the year two thousand and fifteen, in the German language, which is binding.

Done in four original copies, of which one original copy will be lodged at the International Common Law Court of Justice Vienna – Vienna, one original copy at the International Common Law Court of Justice Vienna – Thuringia, one original copy at the International Common Law Court of Justice Vienna – Zug and one at the Universal Postal Union in Berne, in order to bring it to the attention of the international community of nations.



Die unterzeichneten Gründer und Initiatoren des ICCJV in Wien:
The undersigned founders and initiators of ICCJV in Vienna:

Marcus steiner

marcus steiner

dieter hofmann

dieter hofmann

andreas strobl

andreas strobl

willibald landschützer

willibald landschützer

alexander resch

alexander resch

wolfgang empacher

wolfgang empacher

arnold stark

arnold stark

doris schweizer

doris schweizer



Die unterzeichneten Gründer und Initiatoren des ICCJV in Zug:
The undersigned founders and initiators of ICCJV in Zug:

markus birri

markus birri

thomas knab

thomas knab

marco blindenbacher

marco blindenbacher

heino fankhauser

heino fankhauser

andré dürig

andré dürig

david bass

david bass

daniel model

daniel model



Die unterzeichneten Gründer und Initiatoren des ICCJV in Thüringen:
The undersigned founders and initiators of ICCJV in Thuringia:

ralf körber
ralf körber

claudia zimmermann
claudia zimmermann

ullrich zimmermann
ullrich zimmermann

sylvio engelmann
sylvio engelmann

philippe schaeffer
philippe schaeffer

cornelia stoetzer
cornelia stoetzer

michael, bruno mielke
michael bruno mielke



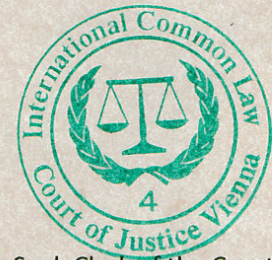
International Common Law Court of Justice Vienna
governed by Natural Law and Human Rights,
International Law and Universal Jurisdiction
www.iccv.international

Geschehen in der Stadt Bern am zweiten Oktober zweitausendfünfzehn in deutscher Sprache, welche verbindlich ist. Ergänzung des Völkerrechtsvertrags mit englischer Übersetzung zum 12. März 2016.

Passed in the City of Berne on the second day of October in the year two thousand and fifteen, in the German language, which is binding. Supplement of International Law Treaty on 12 March 2016.



Seal, General Director



Seal, Clerk of the Court

marcus steiner

marcus steiner
General Director



andreas strobl

andreas strobl
Clerk of the Court



